



Katholische Arbeitnehmer-Bewegung
Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart

Presseinformation

Diözesanverbandstag der KAB 14. März 2020 in Biberach-Rißegg

Dr. Wolfgang Kessler zu Gast beim KAB-Diözesanverbandstag „Digitalisierung und Kapitalismus – Was machen wir nur damit?“ .

„Die Fragilität unserer Gesellschaft und die gegenseitige Abhängigkeit in unserer Welt wird jetzt durch die Corona-Krise für jeden Einzelnen erlebbar. Sie sind auch die Folgen einer Globalisierungsoffensive der Wirtschaft, die wir in den vergangenen zwei Jahrzehnten erlebt haben. Und es ist diese Globalisierung, die auch die Digitalisierung von Wirtschaft und Arbeit vorantreiben wird“.

Mit diesen einleitenden Worten verband der bundesweit bekannte Wirtschaftsjournalist und Kapitalismuskritiker, Dr. Wolfgang Kessler sein Referat beim Verbandstag der Katholischen Arbeitnehmerbewegung-KAB im Bischof-Sproll-Bildungszentrum.

Daher sei es hochaktuell, wenn sich die KAB zu Digitalisierung der Arbeit gerade jetzt mit diesen Fragestellungen auseinandersetze, würdigte der Referent den vom Verbandstag einstimmig verabschiedeten Leitantrag **„Die Digitalisierung der Arbeit zum Wohl der Menschen“**.

Jetzt sei der richtige Moment über wirkliche Alternativen und Forderungen für einen grundlegenden Systemwechsel nachzudenken.

Dass die Möglichkeiten des algorithmengesteuerten Hochgeschwindigkeits-Datentransfers rund um den Globus an den Aktienbörsen fatale Folgen haben könne zeigte sich beim Aktiensturz in der vergangenen Woche.

Inzwischen würden an den Börsen 100.000 Wertpapiere pro Millisekunde verkauft. Gerade dieser digitale Automatismus bei den Börsentransaktionen - ohne menschlichen Zugriff, alles über Computer gesteuert - habe den freien Fall der Aktienkurse mit ausgelöst. Das Fatale an der Situation sei, dass diese Verwerfungen auf dem weltweiten Finanzmarkt unmittelbare Folgen für die Realwirtschaft habe, so der Referent.

Hoffnungen und Befürchtungen

Kessler ließ keine Zweifel daran, dass die Digitalisierungsszenarien., also die sogenannte „vierte industrielle Revolution“ nicht nur ein Fluch sind. „Sie bergen auch Chancen, um die Arbeitswelt der Zukunft menschlicher zu gestalten.“

So könnten Roboter unbeliebte gesundheitsschädigende Arbeiten und Routinetätigkeiten übernehmen. Experten sehen einen Vorteil für Handwerksbetriebe, ihre Arbeitsbedingungen zu

Verantwortlich:

Diözesansekretariat der KAB, Jahnstr. 30, 70597 Stuttgart, Tel. 0711 / 9791-4640, Fax: 0711 / 9791-4649

E-Mail: kab@blh.drs.de

www.kab.drs.de

verbessern und in Zeiten des Facharbeitermangels konkurrenzfähig zu bleiben. Die digitale Revolution ermögliche auch selbstbestimmtes Arbeiten, um zum Beispiel mit Hilfe eines Homeoffice die Arbeit besser mit Familie, Kinderziehung oder Pflege zu verbinden. Künstliche Intelligenz könnte Fortschritte in der Medizin schaffen. Roboter als Assistenten könnten Pflegekräfte entlasten.

Die Arbeitsplatzbilanz fällt seiner Ansicht nach gemischt aus. Horrorvisionen von Millionen Arbeitslose würden nach allen Erfahrungen von Arbeitsmarktexperten nicht Wirklichkeit, aber die Zahl der Arbeitsstunden würde sinken, analysiert Kessler. Auch stünden in vielen Branchen noch große Rationalisierungsschübe bevor. In den Verwaltungen, Versicherungen, Banken, Buchhaltung und Steuerwirtschaft, ja selbst in der Justiz. Wenn „Computerprogramme Milliarden Gesetzestexte durchforsten und in Minutenschnelle Beurteilungen ausspucken können – und dies in 30 Sprachen, dann enthält dies Rationalisierungspotenzial“, so Kessler.

Für ihn liegt die größte Gefahr der Digitalisierung darin, dass sie die Spaltung in sehr qualifizierte und fordernde Tätigkeiten und in prekäre Arbeiten vertiefen könnte. Denn die Digitalisierung ersetze viele Routinejobs, schaffe aber prekäre Arbeit von Solo-Selbstständigen, die sich über Kurzzeit-Projekte, organisiert auf Internetplattformen, verkaufen müssten. Diese neue Selbstständigkeit werde im wesentlichen schlecht bezahlt und schlecht abgesichert sein.

Zukunft der Arbeit – Zukunft des Digitalen Kapitalismus

Wer die positiven Perspektiven der digitalen Technologien für die Menschen durchsetzen wolle, müsse die Digitalisierung aktiv gestalten, sagte Kessler, und über neue Rahmenbedingungen nachdenken. So müssten Tarifverträge verhindern, dass die Arbeit immer weiter entgrenzt werde. „Flexibilität ist gut, aber sie kann auch dafür sorgen, dass die Menschen flexibel aneinander vorbeileben“, sagt Kessler. Um Arbeitslosigkeit zu verhindern werde es auch immer wichtiger, wieder mehr auf kürzere Arbeitszeiten als auf Lohnerhöhungen zu setzen. Und nicht zuletzt sei es Aufgabe des Staates, nach Möglichkeiten zu suchen, wie die Wertschöpfung der Maschinen zum Nutzen der Menschen eingesetzt werden kann. „In Österreich wird darüber diskutiert, wie die Erträge der Maschinen einen Beitrag zur Finanzierung der Renten leisten können“, sagte Kessler. Und nicht zuletzt geht es darum, so der Referent, die Digitalisierung nachhaltig zu gestalten, denn die neuen Technologien seien oft mit einem sehr hohen Energieverbrauch verbunden.

Genau an diese Forderungen knüpfte die KAB in Biberach an. „Die Digitalisierung menschlich gestalten“ forderte sie in ihrem Leit Antrag zum Verbandstag. Der Sozialverband will mit einer Zeitoffensive einen Akzent gegen die Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit der Menschen setzen. „**Zeit ist das Kostbarste, was uns Menschen geschenkt ist**“, bringt es Susanne Lutz, die neue Vorsitzende der KAB Rottenburg-Stuttgart, auf den Punkt. Mehr selbstbestimmte Zeit für die Menschen – das wäre ein erster wichtiger Schritt zur humanen Gestaltung der Digitalisierung.

Stuttgart, 16.03.2020

Verantwortlich:

Diözesansekretariat der KAB, Jahnstr. 30, 70597 Stuttgart, Tel. 0711 / 9791-4640, Fax: 0711 / 9791-4649

E-Mail: kab@blh.drs.de

www.kab.drs.de